

---

## Christnacht

---

Predigt zur Reihe I

Predigttext: Matthäus 1,18-21

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Pfr. Till Roth

Adresse: Rosenstr. 2, 96257 Redwitz a.d.Rod., Tel. 09574 / 43 15, E-Mail: [Till.Roth@elkb.de](mailto:Till.Roth@elkb.de)

Die Predigt wurde am 24.12.2002 in Redwitz gehalten.

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

---

Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Liebe Gemeinde!

Der Predigttext für die Christnacht ist die Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelisten Matthäus. Ich lese einen Abschnitt aus dem 1.Kapitel:

**„Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14): »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“**

Während Lukas von der Herbergssuche berichtet und von der Verkündigung an die Hirten, ist der Bericht des Matthäus sehr knapp und lange nicht so anschaulich. Deswegen hören und lesen wir auch jedes Jahr die Weihnachtsgeschichte nach Lukas: das ist uns vertraut: der Erlass des Kaisers Augustus, die Geburt des Kindes in einer Notunterkunft, in der Futterkrippe, und die Weihnachtsbot-

schaft des Engels an die Hirten. Matthäus dagegen erzählt von einem Traum, den Josef von Gott bekam. Josef, der am besten wusste, dass er nicht der Vater dieses Kindes war. Josef und wir mit ihm hört hier, dass die Geburt dieses Kindes ein Geschehen ist, das alte Prophezeiungen erfüllt.

Hier wird speziell die Prophezeiung zitiert, die wir als alttestamentliche Lesung am Anfang gehört haben: *„Siehe, eine Jungfrau wird schwanger und wird einen Sohn gebären...“* Es ist geheimnisvoll, wie alte Sätze der Propheten plötzlich in einem neuen Licht erstrahlen. Wer hätte das gedacht, dass sich das Zeichen, das Gott damals eigentlich dem zweifelnden König Ahas versprach, in dieser großartigen Weise erfüllen würde.

Wenn man das Alte Testament liest, würde man nicht darauf kommen. Das sind bestimmte geschichtliche Umstände, in die der Prophet Jesaja hineingesprochen hat: es war Krieg. Der israelitische König Ahas stand unter erheblichem Druck. Er war umzingelt und wurde aufgefordert, sich einer Koalition gegen die damalige Weltmacht Assyrien anzuschließen. Der Prophet Jesaja warnt ihn: *„Damit läufst du noch größere Gefahr. Schließ dich dieser faulen Allianz nicht an. Vertraue statt dessen auf Gott. Er wird sein Volk, Juda, erhalten auch ohne einen Aufstand gegen die Weltmacht. „Glaubst du nicht, dann bleibst du nicht!“ (Jes. 7,9)*

Ahas kann nicht glauben. Wie kann Gott ihm in seinen Problemen helfen? Hier, im rauen Leben, da gelten andere Gesetze. Der Prophet Jesaja kommt wieder zu Ahas: *„Fordere dir ein Zeichen*

vom HERRN, deinem Gott...“ (7,11) Ahas lehnt dankend ab: „Ich will's nicht fordern, damit ich den HERRN nicht versuche.“ (7,12)

„Ihr macht mich müde“, lässt Gott ausrichten, „darum werde ich euch selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel. Und ehe der Knabe lernt Böses verwerfen und Gutes erwählen, wird das Land verödet sein, vor dessen zwei Königen dir graut.“ (7,13.14.16) Immanuel heißt „Gott ist mit uns“. Gott war mit seinem Volk. Die Koalition zerbrach damals.

„Gott ist mit uns.“ Das hat sich nun auf noch größere Weise und für alle Menschen erfüllt. Wir müssen nicht verzagen in dieser Welt mit all ihren Zwängen und ihren Ungerechtigkeiten. „Gott ist mit uns“ – Immanuel ist gekommen, das Licht der Welt. Er zerbricht alle unheiligen Koalitionen, alle Kompromisse, die wir eingegangen sind oder die wir einzugehen versucht sind. die faulen Verbindungen mit dem Unrecht, mit der Sünde. Es ist unser Bemühen und Taktieren, die eigene Haut zu retten und dabei möglichst viel mitzunehmen für sich selbst.

Das braucht ihr gar nicht, sagt Gott. „Es ist euch der geboren, der euch retten wird von euren Sünden. Euch ist der Heiland heute geboren, welcher ist Christus, der Herr!“ Josef, du brauchst Maria nicht heimlich zu verlassen und dich so aus der Affäre zu ziehen. Steh zu diesem Kind; denn auch du lebst von ihm. Es ist von Gott, vom Heiligen Geist.

Josef, hier erfüllt sich Gottes Versprechen, dass er den Retter senden will. Dieses Kind ist der ‚Immanuel‘, der Jungfrauensohn, das Zeichen von Gott, dass er retten wird. Deshalb nenne ihn „Jesus“ – d.h. „Gott rettet“.

In diesem Kind, in diesem Menschen, hat Gott verbindlich erklärt: „Ich bin mit euch!“ Wer diesem Kind folgt, es anbetet und sich ihm zu eigen macht, der wird dessen gewiss werden: Gott ist mit mir.

Auch in meiner Krankheit. Auch in meiner Arbeitslosigkeit. Auch in meinem Streit in der Familie. Auch in meiner schweren Enttäuschung. Auch in meiner Trauer über den Tod eines Angehörigen.

„Nun singet und seid froh! Jauchzt alle und sagt so: ‚Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß und leucht‘ doch wie die Sonne in seiner Mutter Schoß. Du bist A und O!“

Amen.